

Ueber *Carabus Parreysi* var. *Deubelianus* Fleisch.

Von Kustos E. Csiki in Budapest.

Herr Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer veröffentlichte im dritten Hefte dieser Zeitschrift eine Notiz über den von ihm beschriebenen *Carabus Parreysi* var. *Deubelianus* und bestreitet darin meine Deutung dieses Laufkäfers als eine aberrante Form des *Carabus obsoletus* var. *euchromus* Pallrd.

Ich möchte nun meinerseits dazu folgendes bemerken: Herr Dr. Fleischer war so freundlich und übersendete mir seinerzeit die Type zur Ansicht und so konnte ich mir darüber ein Urteil bilden. Wie ich schon in „Rovartani Lapok“ [XVIII, 1911, pag. 141 und 144] schrieb, fehlten dem Käfer eben „die quergestrichelten Intervalle“, also das Hauptkriterium der Untergattung *Xystrocarabus*. Nun schreibt aber jetzt Dr. Fleischer, daß „diese Ansicht entschieden unrichtig ist“ und daß „der ganze Habitus, der sehr breite Halsschild, mit breit abgehobenen Seitenrändern, mit breiten, nach rückwärts stark vorgezogenen, an der Spitze nicht deflektierten Hinterecken den Käfer mit absoluter Sicherheit zu *Parreysi* stellen“.

Leider muß ich dagegen nochmals Widerspruch erheben. Nachdem die Untergattungen *Xystrocarabus* und *Loxocarabus* von Reitter aufgestellt wurden, so muß ich mich auf seine diesbezügliche Arbeit [Best.-Tab. der Carabini, in „Verh. naturf. Ver.“, Brünn, XXXIV, 1896, pag. 154—160] beziehen und daraus die hier in Betracht kommenden Gegensätze wiedergeben. Reitter schreibt angegebenen Ortes:

II" Wenigstens die tertiären Intervalle der Flügeldecken [und wo diese fehlen, die Zwischenräume zwischen den primären Tuberkelreihen und den sekundären Rippen], meist aber auch die sekundären dicht quer gestrichelt, oder schuppig quer gerieft.

[Hierher gehören: *Eucarabus*, *Eutelocarabus* und *Xystrocarabus*.]

II' Weder die sekundären, noch die tertiären Streifenintervalle der Flügeldecken quer gestrichelt oder querschuppig gerieft; manchmal chagriniert.

[Hierher gehören: *Liocarabus*, *Tmesicarabus*, *Loxocarabus* etc.]

Daraus ist nun zu entnehmen, daß nur die Querstrichelung zur Absonderung beider Untergattungen dienen kann und daß die von Dr. Fleischer angegebenen weiteren Unterschiede nur zur Absonderung des *Xystrocarabus* von *Eutelocarabus* dienen, deren Wiedergabe also ganz gut wegbleiben hätte können.

Bei Dr. Fleischers Type fehlt nun die charakteristische Querstrichelung ganz, und wenn Dr. Fleischer trotzdem von einer nicht so deutlichen Querstreifung des siebenbürgischen Exemplares spricht, so muß ich gleich bemerken, daß dies nicht ganz so ist, da am erwähnten Exemplare nur die groben Punkte der Streifen [wie

bei jedem *obsoletus* var. *euchromus*] zu sehen sind, die die Intervalle seitlich ein wenig einkerben.

Nach obigem kann ich also auch weiterhin *Carabus Parreysi* var. *Deubelianus* nur für einen *C. obsoletus* var. *euchromus* ansehen, welche meine einzig richtige Ansicht, wie ich hoffe, bald auch von anderer, authentischer Seite bekräftigt werden wird.

Daß Herr Dr. Fleischer in seiner Ansicht bisher auch von einigen Herren*) bekräftigt wurde, denen er das Tier zeigte, hat gar nichts an sich. Jene Herren scheinen der Angelegenheit nicht gründlich nachgegangen zu sein und so kann ich ihr Urteil auch nicht annehmen.

Was endlich den mit jenem des *Parreysi* identischen Penis anbelangt, so würde es genügen, eine Frage zu stellen, nämlich: Wie verhält es sich mit dem Penis des *obsoletus* [oder seiner Varietäten] zu jenem des *Parreysi*? Ich will diese Frage aber auch gleich beantworten: Der Penis des *obsoletus* [oder seiner Varietäten] ist ganz und gar so gebildet wie jener des *Parreysi*; ein geringerer Unterschied ist eben nur in der Forcepsspitze vorhanden, welche bei *Parreysi* etwas breiter und flacher ist als bei *obsoletus*, der identische Penis also die Rechtfertigung der neuen *Parreysi*-Rasse nicht im geringsten bekräftigen kann.



Zwei neue Blindsilphiden aus dem Biharkomitat (Ungarn).

Beschrieben von Emil Moczarski in Wien.

1. *Pholeuon (Parapholeuon) Gyleki* n. sp. Die größte bis jetzt bekannte Art. Noch viel robuster als *Pholeuon Knirski* Breit, dem es am nächsten steht, doch durch die Gestalt, dichtere Punktierung der Oberseite, dickere Fühler und die Halsschildbildung sehr leicht zu unterscheiden. Mehr oder weniger dunkel gelbbraun, Oberseite dicht, kurz goldgelb behaart. Seitenrand der Flügeldecken ziemlich dicht mit kurzen Wimperhaaren besetzt. Kopf viel schmaler als der Halsschild, deutlich länger als breit, dicht punktiert und daher matt, der Scheitel mit einem flachen Eindruck, Klypeus kräftig gerandet, Fühler verhältnismäßig kurz, die Körpermitte wenig überragend; die Längenverhältnisse der Fühlerglieder wie bei *Ph. Knirski* und *Ph. leptoderum* Friv., nur das siebente Glied an der Spitze stärker verdickt und die drei letzten Glieder viel kürzer und kräftiger. Der Halsschild an den Seiten vollständig gerandet, hoch gewölbt, etwas länger als breit, in der Mitte am breitesten, von hier nach rückwärts plötzlich stark verengt, dann bis kurz vor der Basis in schwachem Bogen wieder an Breite zunehmend, mit rechtwinkeligen oder etwas spitzwinkeligen Hinterecken; Halsschildbasis fast gerade und — ebenso wie der Vorderrand — fein, aber vollständig gerandet. Schildchen sehr klein. Die Flügeldecken mehr als zweieinhalbmal so lang als der Halsschild, gestreckt oval, in der Mitte am breitesten, an der Basis noch weniger verengt als bei *Ph. Knirski*, mit noch deut-

*) Reitter, Ganglbauer, Holdhaus und Sokolář. (Anm. d. R.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Csiki Ernst [Ernö]

Artikel/Article: [Ueber Carabus Parreysi var. Deubelianus Fleisch. 116-117](#)